



MASKOTTCHEN
Hoeneß
liebt es bunt
in seinem
Arbeitszimmer

ULI HOENEß, 54 FC-Bayern-München-Manager und Unternehmer: „Den Schreibtisch hat ein Schreiner nach dem Entwurf meiner Frau angefertigt. Hier sitze ich nur zum Telefonieren und Arbeiten. Alle Gespräche führe ich in der Sitzecke, auf Augenhöhe. Ein Schreibtisch schafft Distanz. Alle Tragödien und Erfolge sind hier besprochen worden. Für mich sind Vertrauen und Zuverlässigkeit wichtige Werte, was ich verspreche, gilt jetzt und für immer. Wenn ich wählen müsste – Schreibtisch oder Fußballplatz –, würde ich mich eindeutig für den Fußballplatz entscheiden.“

Schreibtische – Orte der Tragödien und Erfolge. Und manchmal blüh



BRIGITTE BEHRENS, 55

Greenpeace-Chefin: „Als ich vor 20 Jahren bei Greenpeace anfang, war dies mein erster Schreibtisch. Alle 200 Mitarbeiter haben das gleiche Modell. Ich streiche gern über das Holz, es fühlt sich so warm an. Grünpflanzen und Schnickschnack im Büro mag ich nicht, alles soll sachlich und aufgeräumt sein. Die Qualität der Stühle ist mir fast noch wichtiger als der Tisch. Arbeitsmappen liegen im Büro meiner Assistentin. Ich bin zielstrebig, durchsetzungsfähig, gelassen, wenn alle aufgeregt sind, optimistisch und humorvoll.“

ELBBlick
Das Büro der Greenpeace-Chefin befindet sich in einem alten Kornspeicher in Hamburg

**ATEMBERAU-
BENDER BLICK**
auf die Skyline
von Berlin. Bahn-
chef Mehdorn in
seinem Büro am
Potsdamer Platz



TISCHSCHMUCK Uhr aus Russland

HARTMUT MEHDORN, 64 Deutsche-Bahn-Chef: „Besucher sitzen hier direkt am Schreibtisch. Das ist Kommunikation. Ich habe ihn selbst entworfen, eine Tischlerplatte auf vier Beinen. Alles ist schlicht und einfach. Kein Schnickschnack. Das Panorama begeistert die Besucher, aber ich sehe es nicht mehr. Es ist wie eine Tapete. Ich bin ein nüchterner Mensch. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit bedeuten mir viel, deshalb steht diese Uhr hier, ein Geschenk eines russischen Kollegen. Der Füller ist ebenfalls ein Geschenk. Aber ich benutze lieber Filzschreiber. Meine privaten Briefe schreibe ich mit der Hand. Ansonsten ist mein „Läppi“ das Wichtigste. Darauf sind Vorträge gespeichert, wann ich wen wo besucht oder angeschrieben habe, aber auch Urlaubsfotos meiner Enkel.“

cht

**RUNDER
TISCH**
Marianne
Birthler
entspannt in
ihrem
Berliner Büro

MARIANNE BIRTHLER, 58

Stasi-Unterlagen-Beauftragte: „In meinem Arbeitszimmer wollte ich weiche Formen und helle Farben, so habe ich auch den Schreibtisch ausgesucht. Ich liebe die feine Maserung des Erlenholzes. Trotzdem ist es ein sachlicher Raum, deshalb habe ich auch keine Privatfotos hier. Mein Vorgänger wollte keinen Computer, aber ich arbeite sehr gern und viel damit. Wenn ich allein bin, lege ich manchmal die Füße hoch.“

Manchmal erinnert der Schreibtisch ans große Vorbild – den Vater

DIETRICH GRÖNEMEYER, 53 **Mediziner und Autor:** „Arzt und Patient sollen sich auf Augenhöhe begegnen. Dieser abgerundete Tisch, den ich selbst entworfen habe, lässt schnell räumliche und emotionale Nähe entstehen. Bevor ich mich der Medizin zuwandte, studierte ich Sinologie. Die klassischen asiatischen Farben Rot und Schwarz dominieren deshalb mein Büro. Rot ist zudem energisierend, wohltuend für die schmerzgeplagten Menschen, die zu mir kommen.“

ASIATISCH inspiriert:
Dietrich Grönemeyer,
Bruder des Sängers
Herbert Grönemeyer,
in seiner Bochumer
Praxis für Mikrotherapie

BRONZE-SKULPTUR
in Denkerpose als
Schreibtisch-Schmuck



ein Pflänzchen

ANKE SCHÄFERKORDT, 43 RTL-Chefin: „Ich brauche eine helle, freundliche Atmosphäre, um mich im Büro wohlfühlen. Ins Grüne zu schauen ist für mich sehr entspannend. Oft bringe ich mir auch Blumen mit, die ich auf einem kleinen Markt kaufe. Der Schreibtisch ist ein Baustein aus dem RTL-Möbelprogramm. Meine Wahl fiel auf Buche natur, im Gegensatz zu vielen Männern, die eher Schwarz oder dunkle Farben bevorzugen. Ich lache gern, bin offen, direkt, gradlinig, berechenbar. Beruflich bin ich sehr zielorientiert und habe einen starken Willen. In der Firma ist meine Arbeitsweise teamorientiert.“



SCHLICHT
und schmal:
der Tisch von
RTL-Chefin
Schäferkordt

**GLÜCKS-
BRINGER** Das
Plüsch-
schwein ist
ein Geschenk



SEIT
30 Jahren
sitzt der
Automodell-
sammler
Berger an
diesem Tisch



ROLAND BERGER, 68
Unternehmensberater: „An diesem Schreibtisch saßen schon einige Staatspräsidenten, deutsche Ministerpräsidenten, weltweit agierende Vorstandsvorsitzende und Unternehmer. Wichtige Gespräche sind hier schon geführt worden, die signifikante Veränderungen in der Wirtschaft bewirkt haben. Manchmal neige ich zur Ungeduld, ich erledige die Dinge gern zügig. Und ich arbeite viel. Weitere Gründe für meinen Erfolg sind: Ich denke scharf und analytisch, bin kreativ und kommunikativ, kann zuhören.“



**ZUMWINKELS
VORBILD**
Heinrich von
Stephan, General-
postdirektor
des Deutschen
Reichs. Das
Gemälde hängt an
der Wand hinter
dem Schreibtisch



GEMÜTLICH
Unternehmer Hipp
im Arbeitszimmer
in Pfaffenhofen/
Oberbayern



CLAUS HIPPI, 67 Unternehmer: „An diesem Schreibtisch saß ich früher mit meinem Vater, allerdings auf der anderen Seite. Nach seinem frühen Tod bin ich dann mit 29 Jahren auf die jetzige Seite gewechselt. In manchen Schubladen sind noch kleine Dinge von ihm; ich habe sie nicht völlig ausgeräumt. Von klein auf hat mich mein Vater für diese Aufgabe hier erzogen. Deshalb sind Disziplin und Verantwortung ein roter Faden in meinem Leben. Ich bin ein Generalist, erkenne mit einem Blick das Wesentliche und komme schnell zur Sache. Um sieben Uhr morgens sitze ich bereits am Schreibtisch und erledige meine Post. Die Reden entstehen am Stehpult, da werden sie automatisch kürzer. Vieles schreibe ich mit der Hand, mit Bleistift. Durch diese Langsamkeit entsteht mehr Zeit zum Denken. Den Stift spitze ich mit dem Messer an, so ist es persönlicher. Die Möbel vom Vater zu übernehmen ist für mich ein Zeichen von Demut.“

NÜCHTERN
und zweckmä-
ßig: Bischof
Huber wählte
für sein Dienst-
zimmer Nuss-
baumholz



WOLFGANG HUBER, 64 Ratsvorsitzender der Evan-
gelischen Kirche in Deutschland: „Eigentlich habe ich
mehrere Schreibtische, denn ich arbeite im Auto, zu
Hause und hier. Von meinem Vorgänger habe ich diesen
Schreibtisch übernommen. Die Schrankwand habe
ich dann auch aus Nussbaumholz bauen lassen. In
diesem Zimmer ist viel Leben. Menschen kommen
oft zum Gespräch, darunter sind viele seelsorgerliche
Gespräche, deren Inhalt nicht nach draußen dringt.“



IM REGAL
steht eine Plastik
mit Kreuz, auf dem
Schreibtisch sitzt ein
kleiner Teddybär
mit buntem Hemd



AKTUELL infor-
miert: „Der Spie-
gel“, Agenturmel-
dungen, Bücher.
Hinten hängt die
Garderobe

Schreibtische



RENÉ OBERMANN, 43

T-Mobile-Chef: „Transpa-
renz und Offenheit sind
ein Leitfaden in meinem
Beruf. Auch dieser Glas-
raum verkörpert dies.
Die Naturgewalten erlebe
ich hier unmittelbar. Die
Freude der Sonne und
die Kälte des Winters. Ich



KLAUS ZUMWINKEL, 62 Deutsche-Post-Chef: „Ich bin ein Systemmensch und strukturiere meinen Tag: pünktliches, frühes Aufstehen, Sport gehören dazu wie Zähneputzen, erste Telefonate von zu Hause aus, vor neun Uhr im Büro sein. Der Raum ist so eingerichtet, dass er meinem Naturell entspricht. Ich bin Naturliebhaber und Bergsteiger. Wurzelholz war deshalb mein Favorit für die Rückwand, den Schreibtisch, das Stehpult. Der Stil des Zimmers ist ein bisschen Zen, elegant, klar, hell, positiv. Ich sehe das Glas immer halb voll. Um andere Menschen führen zu können, ist es wichtig, optimistisch zu sein, zu motivieren, Probleme direkt anzusprechen. Am Schreibtisch sitzen Besucher in einer Runde, das verwischt Hierarchien.“

VIEL PLATZ, heller Teppich: Zumwinkel mag einen auf geräumten Tisch in seinem Bonner Büro

Der Postchef liebt die Natur – und deshalb seinen Wurzelholztisch



MAYBRIT ILLNER, 41 Moderatorin: „Ich mache keinen großen Zinnober um Alltagsgegenstände; ich finde, die müssen einfach nur funktionieren und Komfort bieten. Meinen Schreibtisch, die ZDF-Standardausgabe, betrachte ich als eine Art Ruderbank. Die muss nicht aus Mahagoni sein. Das Bild hinter mir heißt „Anubis“ und ist ein Geschenk von **Reinhard Womacka**. Der schakalköpfige Gott soll die Mumifizierung erfunden haben. Mein Bild passt also eigentlich überhaupt nicht in einen jung-dynamischen Sender wie das ZDF.“



verraten uns viel über die Menschen, die an ihnen arbeiten



HIGHTECH und Handys auf dem Schreibtisch in Bonn – und ein Familienfoto

mag den sachlichen Bauhausstil, deshalb habe ich die Materialien Stahl und Glas für die Büromöbel ausgesucht. Es gibt Phasen, in denen ich sehr viel am Schreibtisch arbeite, und welche, in denen ich stark vom Austausch mit anderen Menschen lebe.“

Büros verbergen oft den eigentlichen Menschen, der hier seine professionelle Fassade zeigt. Doch die Räume, in denen die Entscheider der Bundesrepublik die meisten Stunden des Tages verbringen, geben auch Aufschluss darüber, wer da wirklich hinter dem Schreibtisch sitzt. Der kühl konzipierte Raum von Bahn-Chef **Hartmut Mehdorn** in Berlin mit seinen riesigen Glasfronten gleicht einer großen Halle, fast einer Kirche. Und lässt den Besucher staunen über die großartige Aussicht auf den Potsdamer Platz, wo die Menschen wie Ameisen zu sehen sind. Mehdorn wählte Schwarz und Chrom und für seinen Stuhl ein leuchtendes Rot. Das passt zu ihm. Mehdorn ist präsent, der eher kleine Mann füllt das große Zimmer.

Ganz anders der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Post **Klaus Zumwinkel**, der – wie Mehdorn – in einem vom Stararchitekten **Helmut Jahn** gebauten Büro residiert. Er gestaltete sein Arbeitsrefugium mit Wurzelholz und sanften Farben und fühlt sich vom Stil des Zen inspiriert, wie er sagt. So wirkte er auch in unserem Gespräch und während ich ihn fotografierte: zurückhaltend, ein Mann, der beobachtet, um stets vorbereitet zu sein. Die Arbeitszimmer von Greenpeace-Chefin **Brigitte Behrens** in Hamburg oder der Leiterin der Stasi-Aufarbeitungszentrale in

Berlin, **Marianne Birthler**, verströmen im Vergleich nichts Elitäres. Die beiden Chefinnen dienen einer Sache: Behrens sitzt trotz ihres Aufstiegs an die Spitze der Umweltschutzorganisation bis heute am gleichen einfachen Holzschreibtisch, an dem sie vor zwanzig Jahren angefangen hat. Und vielleicht sagt es auch etwas über die Feingespinntheit der Besitzerin aus, wenn Marianne Birthler betont, sie liebe die filigrane Zeichnung des Erlenholzes ihres Arbeitsmöbels.



H. KOELBL schreibt über ihr Projekt

Wie eine Zeitreise schien mir der Besuch bei zwei eigenwilligen Männern und Managern, die gegensätzlicher nicht sein könnten: der T-Mobile-Vorstand **René Obermann** und der Babynahrungshersteller **Claus Hipp**. Der Jüngere steht für den Glauben an die moderne Technik und sitzt in einem weitläufigen Raum

aus Glas und Stahl, mehrere Handys und PDAs auf seinem Schreibtisch. Der Ältere schreibt seine Vorträge oft mit Bleistift und spitzt diese mit dem Messer. Er malt und spielt Oboe in einem Orchester. Seinen Arbeitstisch hat er vom Vater übernommen und sieht dies als Zeichen der Demut. Viel ist vorgegeben durch die standardisierten Büroeinrichtungen großer Unternehmen und Behörden und doch setzen die Mächtigen Duftmarken in ihren kleinen Herrschaftsräumen. Diese sichtbar zu machen war mir ein Vergnügen.



UNGEWÖHNLICHE EINBLICKE in die Welt der Mächtigen. Fotografin Herlinde Koelbl zeigt in BUNTE die Arbeitsplätze von bedeutenden Persönlichkeiten. Überraschend, welche Geschichten sie dazu zu erzählen haben

Schreibtische der Ma